Ein neuer Phloeotribus aus Peru

(179. Beitrag zur Morphologie und Systematik der Scolytoidea)

Von **Karl E. Schedl,** Lienz/Osttirol, Austria

In der Sammlung G. Frey fand sich eine sehr schöne, gut charakterisierte neue Art der Gattung *Phloeotribus*, deren Beschreibung hier mitgeteilt wird.

Phloeotribus hylurgulus n. sp.

Rotbraun, 3,4 mm lang, 2,6mal so lang wie breit. Die neue Art ist durch ihre schlanke, an Hylurgus ligniperda F. erinnernde Form besonders ausgezeichnet und kann mit keiner anderen Art verwechselt werden.

Stirn flach gewölbt, minutiös punktuliert, sehr dicht und flach punktiert, mit einem halbmondförmigen flachen Querkiel in der unteren Hälfte, von den Punkten entspringen goldgelbe anliegende Härchen.

Halsschild trapezförmig, etwa so lang wie breit, an der Basis am breitesten, hintere Seitenecken leicht gerundet, die Seiten nach vorne schief verengt, Apex breit gerundet, eine subapikale Einschnürung angedeutet; aufsteigend leicht gewölbt, dicht und sehr grob punktiert, mit einer erhabenen medianen Längsschwiele in den basalen zwei Dritteln; Behaarung schlank und anliegend. Schildchen sehr klein, knopfförmig.

Flügeldecken deutlich breiter (39 : 32) und gut doppelt so lang wie der Halsschild, die Seiten bis etwas über die Mitte parallel, Apex eng, etwas winkelig gerundet, Absturz deutlich nach der Mitte beginnend und schief abgewölbt; Scheibe mit Reihen grober tiefer Punkte, die in kaum vertieften Streifen liegen, Nahtreihe stärker eingedrückt, die relativ engen Zwischenräume quergerunzelt und einreihig mit feinen Pünktchen besetzt, aus denen lange, schief abstehende Haare entspringen, die Reihenpunkte tragen kurze anliegende Härchen; auf dem Absturz ist die Naht leicht dachförmig erhöht, die Pünktchen deutlicher als auf der Scheibe, die Runzeln weitgehend reduziert, zweiter Zwischenraum sehr eng und etwas vertieft, der dritte Zwischenraum höher als die Naht, breit und mit vier bis fünf setosen Körnchen besetzt, weitere solche Körnchen auf den seitlichen

Zwischenräumen, die Flügeldeckenspitze durch eine Querdepression kurz vor dem Rand besonders betont, der Rand selbst und der deutlich gekielte, bis zum zweiten Zwischenraum reichende achte Zwischenraum mit enggestellten Reihen kräftigerer Körnchen besetzt.

T y p e im Museum G. Frey.

F u n d o r t : Peru: Huaraz, VII. 1954, leg. H. Löffler.